Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 16

Rubrik: Pädagogische Monatsschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schichte, beutsche Sprache, französische, italienische und englische Sprache, Geographie und Weltgeschichte, Naturgeschichte, Litteratur und Kunstgeschichte, Rechnen und Buchführung, Schönschreiben, Zeichnen und Malen, Gesang und Musik, Weibliche Handarbeiten und Haushaltungsunterricht. Die Umgangssprache ist die französische. Die Bildung und die Ansprüche entsprechen Töchtern aus bessern Ständen. Ansang des neuen Schuljahres am 15. September.

Pädagogische Monatsschau.

Unfere Schulfubventionsfrage läßt berufene und weniger berufene Beifter immer noch nicht schlafen. Die ständerätliche Kommission hat nun auch getaget und gliedert fich in eine Mehrheit, die dem in Nummer 13 mitgeteilten Beschlusse bes National-Rates sich angliedern will, und in eine Minderheit, die dem Rate einen Antrag einbringen will im Sinne der Aufnahme der wesentlichsten Bestimmungen in die Berfaffung, um fo ein Ausführungsgeset überflüffig zu machen. fein Ende, wohl aber machfendes Migtrauen der Subvention gegenüber, das indeffen von einer gewiffen Preffe noch geschürt wird. So kündet das weit verbreitete protestantisch-radikale "Emmenthaler Blatt" in feiner Nr. 57 in einem Leiter es furzweg als felbstverftandlich an, daß der Bund, wenn er einmal Geld gable für tie Schule, von ba ab auch gang anders als jest fage oder bestimme, wie diefe Bolksichule auf Brund von Urt. 27 aussehen muffe und das hinsichtlich des konfessionellen Charafters und der Vorschrift des "genügenden" Volksschulunterrichtes. Der Leser fieht, gewisse Leute seben die Schulsubventionsfrage als bereits in Araft stehend an, und nun beeilen sie fich auch schnell, ihre längst auf Lager gehaltenen Rezepte an den Mann zu bringen, also die Tendenz des flg. Schulvogtes der ganzen Angelegenheit als Timbre aufzu= drucken. Die lieben herren tommen nun freilich etwas zu frühe und Denn erftlich ift die Frage noch nicht erlediget, also zu ungerufen. noch nicht in Kraft, und zweitens wurde es Bapa Bund mit dem Befehlen in den erften Jährchen nach Unnahme der Subvention ficherlich nicht gar so eilig haben, wie diese feine voreiligen Ratgeber es munichten. — Aber kommen murbe die Art des Befehlens, wie fie das "Emmenthaler Blatt" etwas unzeitig anfündet, zweifellos, wenn einmal der Rubel ein par Jährchen seine pazifikatorischen Bunder gewirkt. Wir, die wir dieser bangen Furcht uns nie entschlagen konnten, sind daher folch' überhitigen Subventionsstürmern recht dankbar, daß fie heute schon sagen, mas fie eigentlich mit der Subvention wollen und wohin fie konsequent, unerbittlich und rudfichtslos tendieren. 3m Übereifer, lieber Freund, gefällst du mir, bann bift du - mahr.

In den letzten Wochen spukte zum wiederholten Male die Frage wieder in der politischen Presse, ob die Rekruten-Noten noch länger in die Dienstbüchlein einzutragen seien. Bekanntlich sind dieser Eintragung schon vor Jahren in den eidgen. Käten gewichtige Gegner erstanden. Sie unterlagen. Der erneuerte Anlauf ging dermalen — unseres Erinnerns — vom Nationalrate aus und wurde dort in ziemlich scharser Weise gegen diesen Abusus gewettert. Auch die Presse nahm sich dann der Frage an und war in ihren Hauptorganen ohne Unterschied der Parteistellung ebenfalls für Unterdrückung der bisherigen Übung. Anders denkt scheints das schweizerische Militärdepartement, dem auch die Konsterenz der schweizerischen Erziehungs-Direktoren in seinem Streben nach Beibehaltung der Eintragung der Noten zustimmt. Lassen wir der nun einmal aufgerollten Frage ruhig ihren Lauf, sie wird sich die Wege zur Lösung ohne unser Zutun selbst ebnen. Über kurz oder lang fällt die dermalen übliche Eintragung dahin, das ist sicher. —

Des Weiteren erklärten die H. H. Erziehungs-Direktoren in ihrer angetönten Konferenz vom 17. Juli die Revisionsbedürstigkeit des aus dem Jahre 1879 stammenden Prüfungsreglementes bei den Rekruten=Prüfungen, stimmten der Veranstaltung von Ferienkursen für Lehrer und Lehrerinnen der Primar- und Sekundarschulklassen zu und ersuchten den h. Bundesrat, die Angelegenheit betr. das Reglement für die Maturitätsprünfungen zu beschleunigen und zwar in dem Sinne, daß vor definitiver Erledigung derselben die Erziehungs-Direktoren sich auch noch einmal vernehmen lassen können.

Der Kanton Bern hat Lehrermangel, weil, wie das "Vater= land" sich berichten läßt, viele Lehrer "wegen allzu magerer Besoldung und gelegentlich auch wegen schlechter Behandlung" ihrem Beruse den Rücken kehren. Dagegen besteht auffälliger Weise ein Übersluß an Lehramtskandidaten, so daß die Behörde daran herum laboriert, ob ein Oberseminar in Bern errichtet, das Unterseminar aber in Hoswilgelassen werden oder ob das ganze Seminar nach Bern verlegt werden, oder gar ein zweites im Ober= oder Seeland gebaut werden soll. Der Kamps dreht sich um die Sitstrage. —

Raummangels halber ein nächstes Mal von den jakobinischen schulpolitischen Ungeheuerlichkeiten in Frankreich, von der Besserung der Schulverhältnisse in Württemberg und Banern, überhaupt von der Schulfrage im Auslande.

Cl. Frei.